

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 16. Jänner 1958

Blatt 73

Geehrte Redaktion!

=====

Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, lädt für Mittwoch, den 22. Jänner, zu einer Pressekonferenz ein. Er wird über aktuelle Probleme im Wiener Gesundheitswesen, vor allem über die beabsichtigten kostenlosen Schutzimpfungen gegen Kinderlähmung sprechen. Ferner wird er einen Überblick über die Bettensituation in den Wiener Krankenanstalten geben und verschiedene andere Fragen des städtischen Gesundheitsdienstes besprechen. Zusammenkunft um 10 Uhr im Rathsherrenstüberl des Wiener Rathauskellers.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Karl Moerings Tagebücher
 =====

16. Jänner (RK) Freitag, den 17. Jänner, um 17.30 Uhr, spricht Univ.-Doz. Dr. Adam Wandruszka im Hörsaal 21 der Universität über das Thema "Karl Moerings Tagebücher. Eine neue Quelle zur Wiener Kulturgeschichte im 19. Jahrhundert". Der Vortrag wird vom Verein für Geschichte der Stadt Wien veranstaltet.

--- --

264mal Eva und kein Adam
 =====

Im Jahre 1956 wurden in die Geburtsbücher der Wiener Standesämter 13.222 neue Erdenbürger eingetragen, im vergangenen Jahr waren es noch mehr, nämlich 14.378. Im Zusammenhang mit dem erfreulichen Geburtenanstieg dürfte auch die Frage, welche Vornamen die jüngsten Wiener mitten im 20. Jahrhundert von ihren Eltern oder Paten auf den Lebensweg mitbekommen, nicht uninteressant sein. Bei der Durchsicht der Wiener Geburtsbücher, die zu diesem Zweck in gewissen Zeitabschnitten vorgenommen wird, stellt sich immer wieder heraus, daß die modernen Eltern die Taufnamen für ihre Sprößlinge von der Filmleinwand oder von Schlagerschallplatten beziehen.

Nur zweimal innerhalb der letzten 20 Jahre läßt sich auch der Einfluß weltpolitischer Ereignisse feststellen. Zu Beginn der Vierzigerjahre ist der bis dahin in Wien sehr häufige Name Adolf aus unserem Namenverzeichnis so gut wie verschwunden. Nach dem Weltkrieg waren es zweimal die Ereignisse am englischen Hof: Zum ersten Male die Thronbesteigung durch die junge Königin und sechs Jahre später nochmals die Krönung im Westminster. Beide Male ist der Name Elisabeth stark in den Vordergrund getreten. In den Jahren dazwischen wurden in Wien aber die Namen Christine und Peter sehr populär. In den Jahren 1948 bis 1952 hat zum Beispiel jeder sechste weibliche Säugling in Wien den Namen Christine bekommen.

Eine Zusammenstellung der vor fünf Jahren in die Wiener Geburtsbücher eingetragenen Vornamen ergab die interessante Fest-

stellung, daß man bei uns wieder auf den Geschmack der alten traditionellen Wiener Namen kommt. Peter hat seinen großen Vorsprung etwas zugunsten des Johann, Franz und Karl eingebüßt. Im Rathaus hat man sich nun der Mühe unterzogen, einen Überblick über die häufigsten Vornamen aus der neuesten Zeit zu gewinnen. Dabei wurde die bei den Standesämtern wiederholt beobachtete Erscheinung bestätigt, daß Wien in den letzten zwei Jahren neuerlich von einer mächtigen "Sissi-Welle" heimgesucht wurde. Im Jahre 1957 wurde in die Wiener Geburtenbücher nicht weniger als 408mal der Name Elisabeth an erster Stelle eingetragen. Brigitta scheint 348mal und Sylvia, allerdings in verschiedener Schreibweise, 324mal auf. An vierter Stelle stehen 264 Even, denen dann nur mehr 228 Christinen und gar nur 168 Evelinen folgen. In etwa gleicher Stärke präsentieren sich die Namen Renate, Susanne und Gabriele. Gleich nachher kommt aber schon die Maria, die zusammen mit Ingrid, Gertrude und Andrea ins Mittelfeld vorgerückt ist, gefolgt in kleinerem Abstand von Margarethe, Monika, Karin, Regina, Johanna, Michaela und Irene. Auffallend selten kommen dagegen die Erika, Cornelia, Heidemarie, Doris, Hildegard, Hannelore und andere noch vor wenigen Jahren sehr beliebte Namen vor. Ob die 39 Wiener Lieselotten ihren Namen "Piroschka" verdanken, könnte umstritten bleiben, bei den gleichfalls aufscheinenden Mädchen-namen Grace und Patricia dürfte dagegen die Herkunft weniger schwer zu erraten sein. Im ansonst sehr bunten und umfangreichen Namensverzeichnis für Mädchen vermißt man einige alte Wiener Namen fast vollständig, andere sind nur ganz selten vertreten. Bleibt es so wie es ist, werden die Sopherl, die Poldi und die Steffi bei uns aussterben. Selbst die Annerl, abgesehen von der häufiger gewählten Annemarie und Anneliese, kommt im vergangenen Jahr nur 13mal vor.

Bei den Buben hat dagegen der Johann, allerdings variiert mit Johannes oder Hans, mehr Chancen. 240 männliche Säuglinge erhielten im vergangenen Jahr diesen Namen, 204 hören auf Robert. Der häufigste Name war aber diesmal Gerhard (360), dann Peter (324). Im Zeichen des vorangegangenen Mozart-Jahres erhielten auch 1957 etwa 300 kleine Wiener den Namen Wolfgang. Weitere sehr häufig vorkommende Namen sind Walter, Rudolf, Herbert, Franz, Manfred, Erich und Eduard. Zwischen 80 und 100mal kommen Christian, Jerner,

Erwin, Thomas und Günther vor. Mehr als 70 Buben erhielten die Namen Anton, Heinz, und Alfred, mehr als 60 Josef, Leopold, Stefan, Harald, Otto und Norbert.

Ein Vater gab seinem Stammhalter den Namen Romeo, dem allerdings eine sechsfache Majorität von Julien gegenübersteht. So wie die 264 Even in ihrem Jahrgang keinen Adam finden, blieben auch die drei Maxl ohne Moritz.

- - -

Bundesbahn übt "Dienst am Kinde"

=====

16. Jänner (RK) 120 Wiener Kinder verbrachten die Weihnachtsfeiertage bei einem Erholungsaufenthalt im städtischen Kindererholungsheim Sulzbach-Ischl. Der Transport ging am 18. Dezember vom Westbahnhof ab. Dabei geschah es, daß sich ein Bub mit seiner Mutter verspätete und die Abfahrt des Zuges versäumte. Traurig stand das Kind auf dem Bahnsteig und weinte um den anscheinend entschwundenen Erholungsaufenthalt. Mutter und Kind hatten aber nicht mit dem vorbildlichen Dienst am Kunden der Bundesbahnen gerechnet, der sich in diesem Fall zu einem "Dienst am Kinde" verwandelte.

Die Mutter beriet sich mit dem Fahrdienstleiter, ob man es wagen sollte, den Elfjährigen allein nachfahren zu lassen. Die Sache war insoferne nicht ganz einfach, weil Helmut in Attnang umsteigen mußte und erst um 19.30 Uhr an seinem Bestimmungsort Lauffen bei Ischl ankam. Der Fahrdienstleiter versprach zu helfen, und so entschloß sich die Mutter, Helmut allein reisen zu lassen.

Zunächst übergab der Fahrdienstleiter den Buben mit einer entsprechenden Weisung dem Schaffner des nächsten Fernzuges. Dieser hatte während der ganzen Fahrt ein wachsames Auge auf das Kind und sorgte dafür, daß es in Attnang umstieg. Er übergab den Buben nun dem Schaffner des Zuges nach Stainach. Überdies rief der Bahnhof Attnang den Bahnhof Ischl an und avisierte die Weiterleitung des Buben. Der Bahnhof Ischl verständigte nun seinerseits das städtische Heim in Sulzbach, das übrigens auch von seiner Wiener Dienststelle Aviso hatte, und so konnte Helmut wohlbehalten um 19.30 Uhr am Bahnhof Lauffen von einem Erzieher übernommen werden. Er verbrachte schöne Weihnachtsferien in Sulzbach-Ischl.

Vizebürgermeister Honay, dem der Vorfall jetzt bekannt wurde,

./.

hat als Vorsitzender des Kuratoriums des Wiener Jugendhilfswerkes dem Personal der Bundesbahnen in einem Schreiben den Dank für die liebevolle Betreuung des Buben ausgesprochen.

- - -

Van Gogh kostet nur fünf Schilling
=====

16. Jänner (RK) Bisher hatten alle Ausstellungen mit Werken großer Meister der Vergangenheit ihren Weg durch Europa in München beendet. Nun ist es dem Kulturamt der Stadt Wien gelungen, zum ersten Male eine wirklich bedeutende Ausstellung in unsere Stadt zu bekommen. Die Wiener Bevölkerung, die bisher mit den Werken Van Goghs nur durch Kunstbücher, Reproduktionen und erst vor kurzem durch den Film "Vincent Van Gogh - ein Leben in Leidenschaft" bekannt geworden ist, wird nun zum ersten Male Gelegenheit erhalten, seine Bilder im Original sehen zu können.

Die Eintrittspreise zur Ausstellung, die vom 1. Februar bis zum 30. März in den Parterreräumen des Oberen Belvedere stattfindet, wurden in erträglichen Grenzen gehalten. Für Einzelpersonen werden fünf Schilling, für Gruppenbesuche ab 10 Personen je zwei Schilling, für Schüler und Lehrpersonen bei geschlossenen Führungen je ein Schilling und für Abonnementskarten, die zu dreimaligem Besuch berechtigen, 12 Schilling erhoben.

Die Ausstellung wird montags, dienstags, donnerstags und freitags von 10 bis 17 Uhr, mittwochs, samstags und sonntags von 10 bis 19 Uhr geöffnet sein.

Während der Dauer der Ausstellung finden im Institut für Wissenschaft und Kunst und in den Volksbildungshäusern Vorträge statt, die sich mit dem Werk und der Persönlichkeit Van Goghs beschäftigen.

- - -

Rindernachmarkt vom 16. Jänner
=====

16. Jänner (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 0. Neuzuführen.
Inland: 4 Ochsen, 16 Stiere, 62 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 85.
Verkauft: 4 Ochsen, 13 Stiere, 33 Kühe, Summe 50. Unverkauft blieben: 3 Stiere, 29 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 35.
Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 16. Jänner
=====

16. Jänner (RK) Kein Auftrieb.

- - -